

# *Die hinduistische Gottheit Viṣṇu*

Dr. Judith Unterdörfler

Seminar

WiSe 2021/22

5. Sitzung: Narasiṃha (4) und Vāmana (5)

## Wiederholung / Ergänzung zu

### Kūrma (2)

- Im alten volkstümlichem Glauben: Schildkröte als Fundament, auf dem die Erde ruht (noch keine Identifizierung mit Viṣṇu) oder Symbol für das sichtbare Weltall (Panzerwölbung = Firmament, untere flache Schale = Erdscheibe)
- in *Śatapathabrāhmaṇa*: Verkörperung Prajāpatis als Schildkröte, in der er die Wesen erschafft (*ŚBr* 7.5.1.5)
- Verbindung der Schildkröte mit Varuṇa, dem Gott der Wasser
- Entscheidende Rolle Viṣṇus als Kūrma im Quirlungsmythos; z.T. Viṣṇu nicht nur als Schildkröte unter dem Quirlstock, sondern zugleich auf ihm

### Varāha (3)

- Dämon Hiraṇyākṣa wörtlich „der Goldäugige“
- Im alten (nicht nur indischen) volkstümlichem Glauben: die Erde aufwühlender Eber als befruchtende Macht

## Zeitkonzepte (s. Malinar 2009)

- „Kosmische Zeit“ bestehend aus sieben Weltperioden (*manvantara*) bzw. vier Weltaltern (*yuga*)
- Geschichte eines zunehmenden Verfalls
- Bezeichnung der Perioden nicht wie in altgriechischer Kultur an Metallen orientiert, sondern an den Würfeln des Würfelspiels
- Aktuell: *kaliyuga* (begonnen nach der Mahābhārata-Schlacht mit Kṛṣṇas Tod im Jahre 3102 v.Chr.) > Krisenzeit, die aber zugleich auch neue religiöse Chancen bietet (*bhakti*-Traditionen)

## Avatāra-„Definition“ aus *BhG* 4.6-8

*ajo 'pi sann avyayātmā bhūtānām īśvaro 'pi san /  
prakṛtiṃ svām adhiṣṭhāya saṃbhavāmy ātmamāyayā //BhG 4.6//  
yadā yadā hi dharmasya glānir bhavati bhārata /  
abhyutthānam adharmasya tadātmānam sṛjāmy aham //BhG 4.7//  
paritrāṇāya sādḥūnām vināśāya ca duṣkṛtām /  
dharmasaṃsthāpanārthāya saṃbhavāmi yuge yuge //BhG 4.8//*

Bin ich auch ungeboren, unvergänglich und wahrhaftig Herr über alle Lebewesen, so verwandle ich doch die Natur (*prakṛti*), die mein ist, und entstehe durch eine Erscheinung meiner selbst (*ātmamāyā*).

Wann immer der Dharma schwächer wird, Bhārata, und Gesetzlosigkeit (*adharma*) aufblüht, erschaffe ich mich selbst.

Um die Rechtschaffenen zu retten und die Bösen zu zerstören, um den Dharma wieder aufzurichten, entstehe ich **Weltalter um Weltalter**.

# Yugas und Avatāras

- **Kṛta-yuga:** Matsya (1), Kūrma (2), Varāha (3), Narasiṃha (4)
- **Tretā-yuga:** Vāmana (5), Paraśurāma (6), Rāma (7)
- **Dvāpara-yuga:** Kṛṣṇa (8)
- **Kali-yuga:** Buddha (9), Kalki (10)



<https://collections.vam.ac.uk/item/O17944/ten-incarnations-of-vishnu-scroll-drawing-unknown/?carousel-image=2006AX0202>

**Daśavatāra**

© Wikimedia commons; 18. Jh., V&A Museum London

## Narasimha-Avatāra

- in Brāhmaṇas: Mythos von Indra und Namuci
- Hiraṇyakāśipu hat durch strenge Askese erreicht, dass Brahmā ihm jeden Wunsch gewähren muss. Er wählt Unverletzbarkeit und Unsterblichkeit und sagt, sein Tod solle sich ereignen
  - weder am Tag noch in der Nacht
  - weder drinnen noch draußen
  - weder am Boden noch im Himmel
  - weder durch ein Tier noch durch einen Menschen
  - durch keine Waffe
- > Viṣṇu tötet ihn
  - während der Dämmerung
  - aus einer Eingangssäule erscheinend
  - während er ihn auf seinem Schoß hält
  - als Narasimha = halb Mann, halb Löwe
  - mit seinen Krallen/Fingernägeln

## Narasimha-Avatāra

- Doppeltes *pralaya* (kosmogonisches Zerstörungs)-Szenario
- Abstammungslinien:
  - Hiraṇyakaśipu (Anführer der Dämonen/Daityas) ist Bruder des Hiraṇyākśa, Sohn der Diti und des Kaśyapa; sein Sohn ist Prahlāda
  - Indra (oberster Götterherr) ist Sohn der Aditi und des Kaśyapa
- Rolle des Prahlāda als idealer Verehrer (*bhakta*); späterer Mittelpunkt der Geschichte
- 18 verschiedene Versionen des Mythos
- Mythos im Śaiva Kontext: *Liṅga-* und *Śiva-Purāṇa* erzählen vom wutentbrannten Narasimha, der nur durch Śivas Inkarnationen Vīrabhadra bzw. Śarabha (ein schreckliches Flügelwesen) überwältigt werden kann > Viṣṇu erkennt Śivas Überlegenheit an und geht in ihm auf



## Viṣṇu als Narasiṃha

Monolithische Statue in Hampi, „im Auftrag  
Kriṣṇadevarāyas geweiht durch Priester  
Kṛṣṇabhaṭṭa im Jahre 1528“



## Narasimha

ca. 1750, Manuskript-  
Illustration,  
British Library

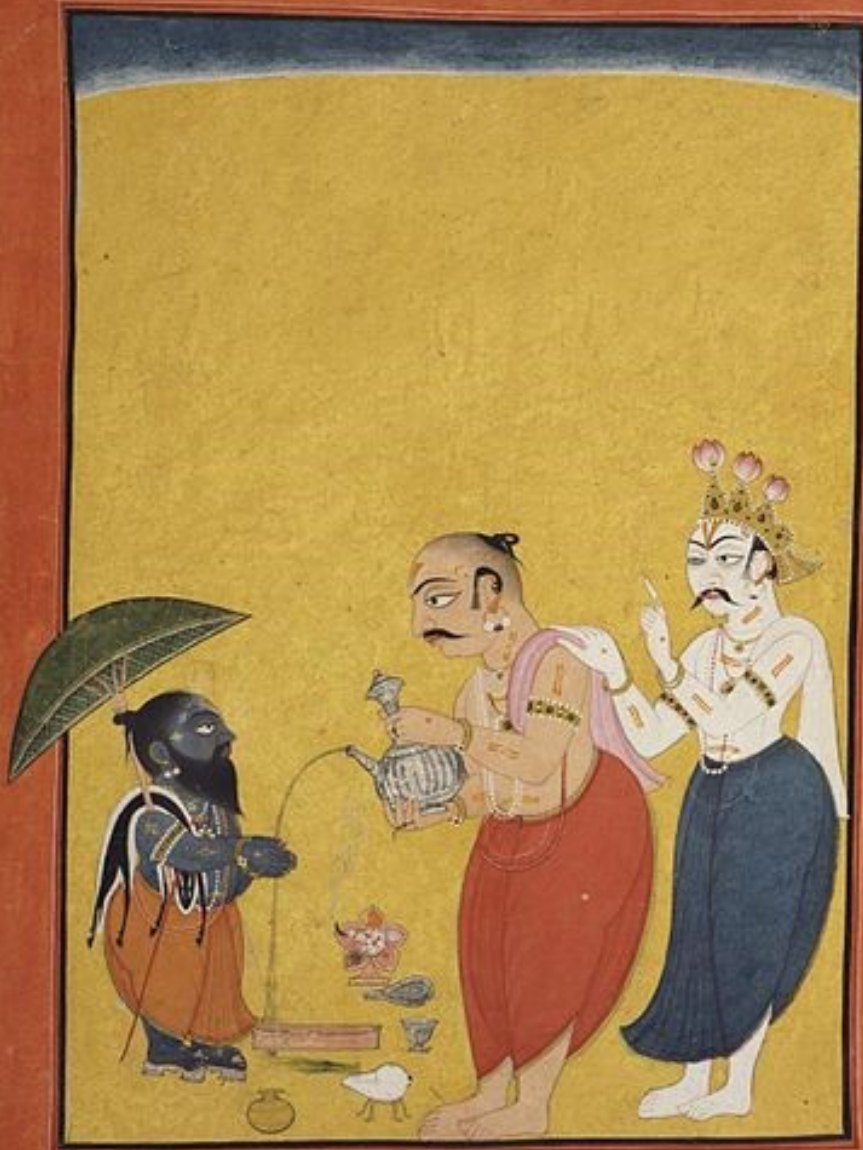
<https://www.bl.uk/collection-items/album-of-vaisnava-paintings>

© Wikimedia commons

## Vāmana-Avatāra

- Wiederholung: 5 Charakteristiken des vedischen Viṣṇu (nach Soifer 1992)
  1. Wohlwollen gegenüber der Menschheit
  2. Bündnis mit Indra
  3. Das Setzen dreier Schritte (*tri-vikrama*)
  4. Ein Durchdringen, das zusammengenommen mit den kosmogonischen Bedeutungen von 2 und 3, einen universalen Charakter zu erkennen gibt
  5. Die Fähigkeit, verschiedene Formen anzunehmen
- Abstammungslinien: Daitya Bali (Ururenkel des Kaśyapa und der Diti, Urenkel von Hiranyakaśipu, Enkel des Prahlāda, Sohn des Virocana); Viṣṇu inkarniert in kleinwüchsigem Brahmanen (als Sohn der Aditi und des Ṛsis Kaśyapa)
- Kontext des brahmanischen Opferrituals

## Vāmana



<http://www.philamuseum.org/collections/permanent/97348.html?mulR=7321>

Illustration aus einem Bhāgavatapurāṇa-  
Manuskript; ca. 1700-25

Philadelphia Museum of Art

© Wikimedia commons